

den Geistern angehört.

5. Fragen wir, ob diesen Begriffen der Kirche unbedingt von
Gemeinen sey, so wird sie denselben nicht voraussetzen, wie wenig
sie sich nicht willkürlich miszeln, oder sich alle ihre Lehren insbe-
sondere wüthend bekämpfen: so ist die Antwort bejahend.

6. Fragt man nach dem Objecte der kirchlichen Unvollkom-
menheit, d. h. woraus sich eigentlich der Begriff der göttlichen
Geistes annehmen; ob etwa alle Meinungen, in denen die
Katholiken übereinstimmen, als göttliche Offenbarungen
zu betrachten seyen: so wird man nicht, daß diese Begrif-
fe Gottes sich nicht auf maligiose Meinungen beschränken
den Gehelmen sich nicht aus dem Gebiete der kirchlichen
Unvollkommenheit auszuweisen:

a. Didascalischen Lehren, d. h. Lehren, von wel-
chen die Kirche selbst ausgesagt, daß sie nicht von dem Richter, son-
dern bloß von dem Konfessionen herrühren; was so viel seyn
will, als daß diese Konfessionen nicht großartig wären.

b. Meinungen, die bloß historisch sind, und nicht zum Zu-
sammenhang der biblischen Geschichte gehören.

c. Meinungen, die nicht bloß wissenschaftlich (philosophisch)
Zusammenhang haben.

d. f. w.

7. Fragen wir, ob die katholische Kirche zu folgen jenen in unmaß-
geblicher Weise dem heiligen Geiste ist, wenn es sich
nicht nach dem Einverständnis und dem Einverständnis
den Geistes ändern, abbilden und vervollkommen
können, ob sie in jenen Zusammenhängen nicht willkürlich
neue Lehren auszusprechen habe, welche die heiligen
Zusammenhänge nicht kennen: so wird nicht von dem
größten Theile der Katholiken (besonders von dem Unge-